

Montags in der Mühle: Forke statt Füller

Achtklässler der Oberschule 1 Nordenham absolvieren das „Müller-Praktikum 1900“

Montags ist eigentlich Ruhetag im Mühlenmuseum. Doch jeden Montagmittag ist viel Betrieb in der Mühle, den umliegenden Gebäuden und Äckern. Dafür sorgen rund zwei Dutzend Achtklässler der Oberschule 1 Nordenham. Sie verlassen montags die Schule, kommen in die Mühle und tauschen Füllfederhalter mit Forke oder Dreschflegel.

„Müller Praktikum 1900“ heißt das Projekt, das das Museum Moorsee Mühle und die Oberschule 1 Nordenham seit September anbieten. Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs arbeiten zusammen mit Mitarbeitern des Mühlenmuseums.

Manuel Mischewski ist einer der „Müllerburschen“. Er steht ganz oben in der Mühle, wo normale Mühlenbesucher gar keinen Zugang haben. Interessiert beguckt er sich den großen Zahnkranz, an dem die Mühlenkappe in Windrichtung gedreht wird. Vom ehrenamtlichen Müller Anton Günter Reumann lässt er sich die Funktionsweise der Windflügel erklären. Was ist das Schwarze? „Das ist aber schmierig,“ stellt er fest. Kurze Zeit später ist auch sein zuvor weißer Pullover mit schwarzem Schmierfett betupft. „Deswegen sollten wir wohl Arbeitsklamotten anziehen,“ stellt eine Mitschülerin lapidar fest.

Arbeitskleidung haben sich Tom Wieland und Kevin Kaul angezogen: Eine passende Arbeitshose tragen sie, ebenso Schuhe mit Stahlkappe. Sie ackern gerade im Garten hinter dem Museumshaus – und das ist wörtlich zu nehmen. Sie tragen die Grasnarbe ab, sammeln Steine aus dem Erd-



Zwei Schüler ziehen den Pflug, einer führt ihn. Lehrer Torsten Lange (rechts) freut sich über das Engagement seiner Schülerinnen und Schüler der Oberschule 1 Nordenham. Bild: Christoph Greim

reich heraus und legen auf dem Areal ein kleines Feld an. Wintergetreide soll hier wachsen. Das Umpflügen des Ackers übernehmen im Anschluss Mitschüler: Sie ziehen einen Metallpflug mit reiner „Manneskraft“ - zwei Jugendliche spannen sich ein, ein dritter führt das Gerät. „Ich habe besonders Lust auf die Feldarbeit und alles, was draußen ist,“ hat Tom Wieland in den ersten Kursstunden seine Erwartungen benannt. „Und ich will nicht so viel Theorie machen.“ Anpacken, mitarbeiten – das wollen viele. Andere entdecken nach zwei Stunden körperlicher Arbeit, dass das Sitzen im Klassenraum im Vergleich zur Arbeitswelt ganz entspannt sein kann.

Einige Jugendliche kennen die Moorsee Mühle aus privaten Besuchen oder vom Besuch mit der Grundschule. Für andere ist das Museum ganz neu. „Ich kenne die Moorsee Mühle nur vom Hören,“ sagt Kaan Kapakli. Warum beteiligt er sich an dem Projekt? „Ich interessiere mich für Geschichte und möchte etwas Prakti-

ches machen. Das braucht man ja auch für das spätere Leben.“ Geschichte erleben und Zukunft planen: Darum geht es in dem Kurs, den die Schüler aus einem Angebot wählen konnten. Das Projekt ist dem Fach Geschichte zugeordnet, enthält aber zugleich wesentliche Züge der schulischen Querschnittsaufgabe Berufsorientierung. Die jungen Menschen sollen Berufsfelder ausprobieren können und ihre eigenen Stärken entdecken.

Mit dem „Müller-Praktikum 1900“ verfolgen beide Projektpartner besondere Ziele: Die Schüler als Bürger der Stadt begreifen und beleben den Lern- und Kulturort Museum Moorsee Mühle. Damit rückt das Mühlenmuseum weiter hinein in die städtische Gesellschaft. Für die Schule ist wichtig, dass die Schüler den Ort für Erfahrungslernen nutzen und mit außerschulischen (erwachsenen) „Kollegen“ zusammenarbeiten.

Der Unterricht findet wöchentlich statt und dauert 80 Minuten. Fünf Themenfelder

werden im Laufe des Schuljahres bearbeitet: „Vom Korn zum Brot“, „Vom Schaf zur Socke“, „Wind und Windnutzung früher und heute“, „Mühle unter Dampf“ sowie „Wie funktioniert ein Museum“. Bis zum Juni werden die Mädchen und Jungen rund um die Mühle arbeiten. Im Winter wird gebacken, Wolle gefilzt und gesponnen. Im Frühjahr geht es rund um das Schaf.

Zur Eröffnung der Museumsaison im April 2019 werden die Jugendlichen auch an der neuen Sonderausstellung mitarbeiten. Museumsleiter Christoph Greim hat mit der Klasse ein sehr kritisches Publikum für einen ersten Blick auf die neuen Ausstellungsobjekte im Haus und bekommt unmittelbare und sehr ehrliche Rückmeldungen. Aber auch die Schüler werden selbst kleine Ausstellungsobjekte anfertigen und diese im Müllerhaus im Frühjahr ausstellen. Tageweise begleiten die Schüler selbst die Ausstellungen: Dann machen sie tageweise ein Praktikum im Museum.

Torsten Lange